

Franckesche Stiftungen zu Halle

Käyser Otten des IV. Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg Hertzog Heinrich des Löwen Sohn Erste visite beym Closter Marienberg A. 1199. für 517. ...

Hardt, Hermann

Helmstädt, [1716?]

VD18 12893064

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193227



Kaiser Otten des IV.

Visite aufm Kloster Marienberg

A. 1199. für 517. Jahren.

Es war Helmstedt angebauet ums Jahr Christi 693. und nach dem Braunschweig A. 861. als demnechst / im XII. Seculo, unter dem Kaiser Fridrico I. Heinrich der Löwe / Herzog in Bähern und Sachsen / vom Kaiser mächtig gedrenget / A. 1180. in seine Braunschweig- und Lüneburgische Erb-Länder sich begeben / und mit Matilda seiner Gemahlin / Königs Henrici II. in Engelland Tochter / zu Braunschweig seinen unverrückten Sitz genommen.

Zu solcher Zeit war Abt zu Werden und Helmstedt / Walfram, Graff zu Kirchberg in Thüringen. Weil derselbe in seinem Kloster Lüdgeri bey Helmstedt sich

X 2

viel

viel aufgehalten / ist er bedacht gewesen auß-
ser seinen zwey Manns-Klöstern auch ein
Frauen-Kloster zu stifften / darzu er den
Berg vor Helmstedt ersahen ; welches er
nun für 535. Jahren A. 1181. zu bauen an-
gefangen / in Meinung / der Christlichen
Religion desto mehr Hülffe zu schaffen.

Es war solcher Zeit die opinion noch
gangbar / daß Klöster Geistliche machten/
außer dem Kloster Welt wäre / Klöster
außer der Welt / nur in Klöstern und
Stifften religion und devotion zu fin-
den. Welche frembde Gedancken damah-
ligen finstern Zeiten zu vergeben. Denn/
weil kurz vorher bloß Heydenthum in diesen
Landen geschwebet / die Leute denen Heyd-
nischen Göttern / hölzern / steinern / auch sil-
bern und güldenen Bildern / in der finstern
Unwissenheit gedienet / hat bey der schlen-
nigen general-Veränderung vom Hey-
denthum zum Christenthum / nicht mehr
als der Nahm und Schein Christlichen
Glaubens können ins Volck gebracht wer-
den. Statt der ehmaligen Tempel und
Altäre / für Jove, Saturno, Marte, Ju-
none, Venere, Minerva, und viel huns-
dert

bert andere gemeinte Götter/ wurden Tempel gebauet und Altäre gesetzt / für Petro, Paulo, Andrea, Maria, Catharina, und so folglich für viele andere Christliches Nahmens; Daß der Wechsel damahls in Veränderung der Persohnen und Nahmen bestanden: für die Götter der Heyden heilige Persohnen der Christen auf die Altäre gestellt; Ehedes den Göttern/ hernach den Heiligen gedienet; zuvor die Götter/ hernach die Heiligen angerufen. Welches denen aus Heyden gewordenen Neu-Christen begreiflich/ leicht und bequem geschienen. Diese äußerliche Abwechselung der Tempel oder Stifte/ Altäre/ und Bilder auf denenselben/ behielt den alten Nahmen der Religion/ devotion und Gottesdienstes. Weil dann solche erste schwache Zeit/ als bey Kindern/ die noch nichts besser verstehen/ ganz außs äußerliche ins Gesicht fallende gesetzt war/ da ganzer Gottesdienst in Ceremonien verfasst/ für so mancherley Altäre und Bilder/ So konte religion, devotion und Gottesdienst nicht anders als an solche neue Stifte/ Altäre und Bilder/ nach alter Gewohnheit gebunden

werden. So war dann Religion und devotion nur in Stifft und Klöstern / nach damaliger simplen Zeit blöder Einbildung. Wie auch vordem der Dienst der Götter / die Manns- und Frauens- Geschlechts gehalten worden / in denen gewidmeten Häusern / von theils Mann- theils Frauens- Persohnen verwaltet / also wurden auch / um die Aehnlichkeit des Wechsels bey der Schwachheit der Christen beizubehalten / Manns- und Frauen- Kloster gestiftet / für Heilige von Mann und Frauen / ob gleich in beyden beyderley Bilder / und allerhand Dienst gepflogen. Religiöse hießen so dann solchem Dienst gewidmete / welche religion und devotion für solcherley Altären und Bildern mit bestimmten ceremonien leisteten. Waren demnach Religion / Devotion , Religiöse . Devote , nur in Stifft und Klöstern / bey ihren Altären und Bildern : Leute ausser denen Stifft und Klöstern hießen Welt / ausser der Religion. Wie die Anzahl derer Stifft und Klöster groß und sehr unterschieden / so wurde auch Religion vielerley ; Viele Religionen nach vielen Orden / Augustini , Benedicti , Francisci ,
und

und anderer; zehen Orden zehen Religionen / jede nach seiner Art; wiederum in Manns- und Frauen-Klöstern / nach differenter Kleidung / Geberden und Übung.

So hieß Religion annehmen / in ein Stift und Kloster gehen / zum Dienst der Altäre und Bilder: Von einer Religion zur andern gehen / von einem Kloster zum andern / von einem Orden zum andern / von einer ceremonie zur andern: Religion verlassen / aus dem Kloster oder Stift gehen / sey durch dispensation oder Verdruß.

Dieser schwache Zustand solcher alten Zeit / nach der äußerlichen Veränderung von Heyden zum Christenthum / bewog den guten Abt *Walfram*, auf unser Nachbarschaft / auf Lüdgeri Kloster / auch ein Frauen-Kloster auf diesem Berg zu stifften / zum neuen Tempel / neuen Altären / und neuen Bildern / weil er noch nichts bessers unterrichtet / auch das Volk nach alter Heyden Gewohnheit noch mit äußerlichem Gepränge zu halten war. Wie sich denn jeder richtet mit Schaffung guter

X 4. auch

auch grosser Dinge/ nach seiner Zeit/ theils nach gangbahrer Meinung und Maass der Erkänntniß/ theils nach Nohtturfft des geachteten Nutzen zu solcher Zeit. Die Nahmens- Wandelung von Heyden zu Christen war noch zu frisch/ zu genauer Erkentniß wahren Christenthums zu gelangen. Die Nacht war noch zu tieff/ daß der Tages- Schein und helle Sonne noch nicht zu vertragen. Hat sich demnach der Abt geschickt in seine Zeit/ dis Frauen-Kloster zu stifften/ Augustini Ordens oder Religion/ nach daziger Zeit Gewohnheit/ Gedancken und Redens- Art.

Die erste Religiösen wurden durch den Abt aus dem Kloster Steterburg bey Wolffenbüttel in dis neue Marienbergische Kloster gebracht/ in gar enge finstere Zellen/ welche nun neuligst erst/ in gang neu-geführten Gebäude in bequeme helle Stuben und Kammern verwandelt.

Erster Probst war Gottfried/ aus dem Convent S. Lorentz zu Schöningen hieher beruffen/ welcher bey 40. Jahren/ biß A. 1222. diesem Kloster fürgestanden/ dessen alte

alte Probsten noch für wenig Jahren in
zerfallenen Wänden hier zu sehen gewesen/an
welcher Stelle das neue Pfarr-Haus ohn-
längst vom Kloster erbauet.

Es hatte der *Fundator*, Graff von
Kirchberg/ Abt zu Werden/ kaum dis
Marienbergische Kloster gestiftet/ als er
bald drauf Anno 1183. am 9. Julii, ausm
Kloster Lüdgeri verstorben; welcher nach
seiner Verordnung und letzten Willen/ nach
diesem Marienbergischen Kloster gebracht/
und in der neuen Kirche/ vermuthlich in
der Augustiner Capelle/ begraben wor-
den.

Es hat dis neue Kloster bald Zugang
gefunden/ als A. 1189. im Junio bey diesem
ersten Probst/ zwey Gräffliche Fräuleins/
Conrads, Bixthums oder Vice Domi-
ni zu Hildesheim/ Töchter/ Holsung/
Hoff und Acker/ in und bey dem damahli-
gen Dorff Crisperode, theils durch Ge-
schenck/ theils durch Verkauf/ dem Kloster
gewidmet/ um der Religion des Klosters
für die Seele ihres Vaters Conrads zu
geniessen/ und an ihren guten Wercken hin-
künftig Theil zu haben.

X 5.

Für

Fürnehmlich hat Anno 1189. *Matilda*,
Herzog Heinrichs des Löwen höchstge-
melte Gemahlin / als sie in Abwesenheit
Herzog Heinrichs / der damahls in Engels-
land / zu Braunschweig verstorben / 50.
Marck Silbers / und eine Sammete
Casel / dem neuen Kloster geschencket / auch
für ihre Seele zu bitten.

Welchem Herzog Heinrich der Löw
selbst / nach seiner Wiederkunft aus En-
gelland / noch 50. Marck Silbers beyge-
fügt.

Wie denn auch eben der Herzog / als
er Anno 1195. den 6. Augusti zu Braun-
schweig verstorben / etliche Hufen Landes
bey Schaderstet / bey Königs Lutter / die-
sem Kloster / gleichfals für die Bitten für
seine Seele vermacht.

Herzog Otto / Heinrichs des Löwen
und *Matilda* Sohn / der in der Regie-
rung dem Vater Heinrich dem Löwen ge-
folgt / als er A. 1199. dem König von En-
gelland im Krieg mit Frankreich gebienet/
ist auf Pabst Innocentii III. Anraht / von
eini

einigen Reichs-Ständen / Churfürsten von
Cöln und andern / nach dem Tode Fride-
rici I. wider Philippum Suevum zum
Käyser ernannt; welches ihm in Poitiers
in Frankreich angekündiget / von wannen
er nach Braunschweig geeilet / um von dar
nach Aken zur Krönung zu reisen. Bey
diesem so wichtigen und gefährlichen Zug
Käyser Otten des IV. von Braun-
schweig nach Aken zur Krönung / hat
dieser grosse Herz in diesen seinen Landen
diesem Kloster Marienberg die Ehre gethan/
in grossem Geleit vieler Herrn es zu besu-
chen / und zur Käyserlichen glücklichen Re-
gierung des Klosters Gebet mit Opfferung
auf Mariæ Altar verlangt. Welche
höchste Gegenwart Probst Gottfried mit
tieffster devotion verehret / und nach da-
mahliger Zeit des übligen Gebets und bey
Marien-Altar verlangten Dienstes den gros-
sen Herrn versichert.

Nachdem ist das Andencken an dis Klo-
ster bey Käyser Ottone IV. im geneigten
Sinn geblieben. Von welcher Zeit das
Kloster von Tag zu Tag gewachsen / dazu
der Rahm einiger Wunder kommen. Wie
denn

denn im gemeldtem Jahr 1199. als Otto der
Käyser nach Acken gereiset zur Krönung/
die er auch erhalten/ in Abwesenheit desselben
sich unterfangen hat Erzbischoff von
Magdeburg/ Ludolff, eines geringen Acker-
manns Sohn aus Croppenstedt/ der ein ge-
lehrter und geschwinder Herz worden/ von
der partei Philippi Suevi, die Braunschwei-
gische Lande anzufallen. Auf welchen
feindlichen Zuge er die Stadt Helmstedt
gans in die Asche geleyet. Hatte zwar ver-
boten/ beyder Klöster/ Ludgeri und Ma-
rienberg/ zu verschonen/ allein/ Ludgeri
ist dennoch mit abgebrand; da sich denn
auch eine Rotte auf dem Kirchhose Ma-
rienbergischen Kirchen versamlet/ mit
Bäumen die Thür zur Kirchen aufzubre-
chen/ und dieselbe zu plündern: welches
ihnen so sehr mißlungen/ daß/ als die Thür
erbrochen/ der erste in die Kirche mit greu-
ligen Geschrey niedergestürzet und umkom-
men/ die andern aus Schrecken verlauffen.
Davon jener ausser dem Kirchhoff am un-
geweihtem Orte anfangs verscharret/ biß
endlich auf geschene Aussöhnung einer
Zahlung ans Kloster/ der Körper wieder aus-
gegraben und auf den Kirchhoff gebracht/
übrig

übrige lebende sich auch mit vielen Buß-
Gelde ans Kloster/errettet. Welche Wun-
der-Geschicht von der Zeit an das Kloster
in grossen Ruff gebracht / daß Adelige und
Unadelige ihre Töchter mit Hauffen her-
geführt/ mit grossen Geschencken. Wel-
che gar zu grosse Anzahl bald müssen re-
stringirt werden auf 40. Chor-Jungfern/
5. Priester/und zehn Conversen.

Mehrere Güte gegen das Kloster hat er-
wiesen gerühmter Kaysen Otte der IV. als
er Anno 1209. nach Rom zu ziehen ent-
schlossen / vom Pabst Innocentio III. die
Cron zu empfangen/ in dessen Geleit er be-
schieden anderwertigen Abt zu Werden und
Helmstedt/ Feribertum, welchem Probst
und Convent Ludgeri 8. Marck feines
Silbers zur Reise gegeben. Es hat der
Kaysen nochmahls bey solchem Zug an dis
Marienbergische Kloster einiges Opffer
geschickt / zum Gebeth für glückliche
Reise nach Rom. Welches der Probst
Gottfried nach dasiger Zeit devotion
sorgfältigst beobachtet.

Nach solchen Zeiten/ durch folgende se-
cula,

cula, hat nach dem Vorgang Henrici Leonis und Matildæ, auch Ottonis IV. das Kloster an Mitteln mehr und mehr erworben / durch vieler Herrn Geschenke und eigene grosse Kosten / davon Briefe und Siegel noch vorhanden. Doch ist alles in voriger Religions-Verfassung nach Lauff der Zeiten verblieben.

Biß nach etwa viertehalb hundert Jahren / mitten im 16. Seculo, nach Herzog Heinrichs des Jüngern Erkenntniß der Evangelischen Lehre / Herzog Julius, der die Academie zu Helmstedt gestiftet / und hernach Herzog Augustus, andere Verfassung gemacht / auch mit diesem Kloster / nach erhaltenem Licht der Reformation, als die Heil. Schrift näher angesehen und in Betracht genommen: Da man erkant / daß GOTT dienen bestehe in rechtschaffener Furcht GOTTES / vom Bösen lassen und Recht thun / in Glauben / Liebe und Hoffnung / betreffe das Herz und Seele / aus welchen alle GOTT und Menschen gefällige gute Werke herfließen. Bey welchem hellen Licht aller unnöthiger ceremonien Umschweiff bey

☉ 15 ☉
bey seit gesetzt / wahre Erkantniß des Evan-
gelii herbey gebracht.

By welcher anderweitigen Erneuerung
und Veränderung die Durchlauchtigste
Herzoge zu Braunschweig Dero hohe Ge-
neigtheit gegen auch dis verbesserte Kloster
gnädigst gelencket / Wie dann in diesen nech-
sten 16. Jahren fast alle Gebäude des sonst
ganz verfallenen Klosters / an Kirchen-
Pfarre = Convent - und Hauß = Haltung /
in und ausser Landes / mit gar grossen
Kosten gnädigst aufrichten lassen; daß
iso / nach verflossenen ersten 500. Jah-
ren meist ganzes Kloster eine ganze neue
Gestalt gewonnen / ein neu Kloster durch
gnädigster Herrschafft hohe Gnad und An-
ordnung.

Dannenhhero S. Hochfürstl. Durchl. un-
ser gnädigster Landes-Vater / nebst Dero
Gemahlin / gnädigsten Landes-Mutter /
dis Kloster auch heute A. 1716. den 24. Martii,
in grosser Suite besuchet / zu Bezeugung hohen
Wohlgefallens an aller Verbesserung / zu ge-
meiner Landes und Stände Wolfahrt; Wel-
che beyderseits hohe gnädigste Herrschafft /
nach

nach Dero hohen Weißheit / ein besonderes
Vergnügen haben an feiner Ordnung / Ge-
schick / Zierde / Nutzen / zu Dero Land und
Leute Besten.

Derothalben diese Durchlauchtigste Ge-
genwart mit mehr = freudiger devotion das
Kloster empfängt / als für 517. Jahren Kayser
Otto der IV. empfangen / Wünscht daneben
von Herzen / Gott lasse beyderseits Durchl.
viele Jahr erleben / Dero Groß Herrn Väter
an hohem Alter gleichen oder überwinden / in
Ruh Dero Landen / in Wachsthum aller gu-
ten Ordnung / in Christlicher reiner Lehre und
Erkenntniß / nach dem untrüglichen heiligen
Worte GOTTES / zur Freude und Auf-
nahm Dero Unterthanen und Landen.

Herman von der Hardt /
Probst.

